

## Ergebnisprotokoll

<b>Projekt</b>	<b>Cramer-Klett-Park, Nürnberg</b>
<b>Betrifft</b>	1. Bürgerwerkstatt: Workshop und Diskussion
<b>Ort</b>	TH Nürnberg, Keßlerplatz 12, Raum KA.002
<b>Datum</b>	09.02.2017
<b>Teilnehmer</b>	Frau Weber (Planung und Bau Grün, SÖR/1-G) Herr Gruber (Planung und Bau Grün, SÖR/1-G) Frau Goeken-Haidl (SÖR/Pressesprecherin Werkleitungsbüro) Frau Pfundheller (mahl-gebhard-konzepte) Frau Luft (mahl-gebhard-konzepte) Herr Theißen (mahl-gebhard-konzepte) Frau Heuberger (mahl-gebhard-konzepte)
<b>Verteiler</b>	siehe Teilnehmer, Verteilung durch SÖR/1-G

Das Ergebnisprotokoll des 1. Bürgerworkshops wurde durch mahl-gebhard-konzepte aufgestellt. Folgende Punkte wurden während der Veranstaltung diskutiert bzw. erarbeitet:

---

### 01. Einführung

Nach einleitenden Worten von Frau Goeken-Haidl, führt Frau Pfundheller die anwesenden Bürger nochmal mit der Präsentation der Auftaktveranstaltung an die Thematik um den Cramer-Klett-Park heran. Es werden sowohl historische Hintergründe zum Park erläutert, als auch verschiedene Qualitäten und Funktionen, die ein städtischer Park erfüllen muss aufgezeigt. Anschließend erklärt Frau Pfundheller den Arbeitsablauf des Workshops. Es sollen im Verlauf des Abends drei Themenpläne bearbeitet werden. Diese sind unterteilt in Vernetzung, Lieblingsorte und Funktionen / Aktivitäten. Die Themen werden in drei Gruppen, jeweils 30 min/Thema, mit einem Vertreter des Büros MGK bearbeitet. Dabei sollen Besonderheiten, Stärken und Schwächen des Parks durch die Ortskenntnisse der Bürger und die Expertise der Fachplaner herausgearbeitet werden und gemeinsam der Blick in Richtung zukünftige Entwicklung des Parks gerichtet werden. Nach der Bearbeitung der drei Themen soll jede Gruppe ihre Ergebnisse präsentieren und abschließend im gemeinsamen Fazit alle Ergebnisse in einen Gesamtplan übertragen werden.

Die Themenpläne der einzelnen Gruppen und das gemeinsame Fazit sind in der Anlage angefügt.

---

### 02. Bearbeitung Thema Vernetzung

Bei dem Thema Vernetzung geht es vor allem um die Wegeführung und die Eingänge in den Park.

Es zeigt sich, dass die Mehrheit der Besucher zu Fuß im Park unterwegs ist, nur vereinzelt mit dem Fahrrad, in diesem Fall wird der Park hauptsächlich in Nord-Süd-Richtung gequert. Außerdem wird ein radiales Hauptwegennetz mit drei Achsen deutlich: Am stärksten genutzt wird der Zugang vom Keßlerplatz aus, von dort teilen sich die am häufigsten genutzten Wege: die Nord-Süd Achse vorbei am Apollotempel, dann die südöstliche Querachse mit Ausgang zur Äußeren Cramer-Klett-Straße und die westliche Achse zur Unterführung hin. Bezüglich der Zugänge sind sich die Bürgerinnen und Bürger einig, dass es drei gibt, die derzeit Probleme aufweisen. Der Offensichtlichste ist die Unterführung im

---

Westen. Vom Laufertograben ist die Unterführung schwer als Parkzugang lesbar, durchquert man sie, stellt sie insbesondere nachts einen unbehaglichen Raum dar. Verschärft wird diese Problematik noch durch die steile Rampe und die dichte Bepflanzung zu beiden Seiten. Ebenfalls problematisch bezüglich der Lesbarkeit ist der Zugang im Osten von der Hirsvogelstraße. Dieser Zugang ist sehr schmal und versteckt, daher wird er nicht als öffentlicher Zugang wahrgenommen. Der dritte schwierige Zugang ist der nordöstliche, von der Äußeren Cramer-Klett-Straße aus. Um hier in den Park zu gelangen müssen zwei Ampeln und mehrere Verkehrsinseln überquert werden, was den Zugang maßgeblich erschwert. Dazu liegt der Eingang versetzt zur Kreuzung und ist von Wöhrd aus kommen nicht direkt ablesbar.

Neben dem Wegenetz und den Zugängen werden weitere Wünsche und Anregungen zum Thema Vernetzung diskutiert. Eine generell bessere Abstimmung der Wege und Zugänge scheint notwendig. Außerdem muss der Fußweg im Norden unbedingt durchgehend sein und die Radwegführung, vor allem auch im Umfeld des Parks sollte durchgängig gestaltet werden. Zur Erhöhung der Attraktivität der Unterführung wurde eine Aufwertung der Unterführung und Rampe durch Kunstobjekte angeregt. Des Weiteren wird die Barriere im Zugang beim Keßlerplatz aus Sicherheitsgründen als weiterhin notwendig erachtet. Eine bessere Anbindung an die Wöhrder Wiese wird gewünscht und der bei den Bürgerinnen und Bürgern beliebte Rundweg zum Joggen sollte erhalten bleiben.

---

### 03. Bearbeitung Thema Lieblingsorte

Zu dem Thema Lieblingsorte zeichnen die Bürger ihre favorisierten Aufenthaltsorte ein und stellen defizitäre Räume dar. Als Ruheraum besonders beliebt ist die Wiese im südöstlichen Bereich. Die Wiese im Zentrum wird als Sonnenplatz geschätzt. In der Pergola wird Potenzial gesehen, aber durch die Lärmbelastigung durch die Straße und ihren heruntergekommenen Zustand weist sie derzeit keine hohe Aufenthaltsqualität auf. Dies könnte durch Lärmschutzelemente oder Wasserplätschern geändert werden. Der Apollotempel wird als Herz des Parks gesehen, aber er sollte durch entsprechende Maßnahmen sichtbarer werden und mehr in den Mittelpunkt gerückt werden. Eine beliebte Joggingstrecke ist als Rundweg im Park vorhanden. Des Weiteren wird in der Platane bei der östlichen Bebauung, der bereits Naturdenkmal ist, ein Schauplatz für einen Biergarten gesehen, von dem aus man einen freien und schönen Blick auf den Park mit Apollotempel hätte. Das Fußballspiel wird generell als fester Bestandteil des Park erachtet, diese Nutzung sollte aber entweder an den nördlichen oder westlichen Rand verlegt werden.

---

### 04. Bearbeitung Thema Funktionen und Aktivitäten

Zum Thema Funktionen und Aktivitäten wird über gewünschte Nutzungen und deren Verortung diskutiert. Die Aufteilung des Parks in eine Innere Ruhezone und ein äußeres Funktionsband mit aktiveren und lärmintensiveren Nutzungen wird von den Bürgerinnen und Bürgern durchweg befürwortet. Die für das Funktionsband vorgeschlagenen Nutzungen sind: eine Rasenfläche mit Möglichkeit zum Fußballspiel, ein Spielplatz, Bewegungsgeräte für alle Altersgruppen, ein Stangenparcour und Disc-Golf. Im inneren Ruhebereich werden mobile Sitzmöbel westlich des Apollotempels gewünscht, eventuell mit ähnlichen Liegebänken wie im Stadtpark. Außerdem spielen die Bänke im Süden eine wichtige Rolle, diese sollten aufgewertet werden und so gestaltet, dass sie Aussicht in den Park ermöglichen, weniger versteckt liegen und um variierende Sitzmöglichkeiten ergänzt werden. Weitere Ideen sind eine Hügelliegewiese, eine wilde Wiese für Insekten, Staudenbeete und Urban Gardening.

Ein besonderes Anliegen ist den Bürgerinnen und Bürgern eine Minigastronomie im Park. Diese wird entweder im Apollotempel oder in der neu entstehenden östlichen Randbebauung gesehen. In diese könnte auch eine öffentliche Toilette integriert werden.

---

m

•g

•k

---

**05. Weiteres Vorgehen**

Am 16.03. von 15-17h findet eine Jugendbeteiligung (Laut!) statt.

Ort: Marientorgraben 9

Aufgestellt i.A. mahl-gebhard-konzepte  
München, 16. Februar 2017